

indem man einen grundsätzlichen Konsens in vielen Fragen findet.

In meinem eigenen Leben habe ich mich bemüht, mich meinen Idealen anzunähern und ein Umfeld zu schaffen, in dem ich meine Vorstellung von einem sinnvollen, erfüllten Leben umsetzen kann, zusammen mit den Menschen, die mir wichtig sind: Das sind meine Familie und meine Freunde, die Musiker in meiner Band, mein Team im Büro, in der Stiftung und im Musikstudio und die vielen Partner und Wegbegleiter, die unsere Werte und Visionen teilen.

Seit ein paar Jahren gibt es einen Ort, an dem sich unsere Ideen und Vorstellungen manifestieren: das Gut Dietlhofen bei Weilheim in Oberbayern, eine kleine, intakte Welt, eingebettet in eine wunderschöne Landschaft. Dorthin würde ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, gern einladen.

Sie werden in diesem Buch oft das Wort »wir« statt »ich« lesen, wenn es um Musik oder die Peter Maffay Stiftung geht. Dafür gibt es zwei Gründe: Erstens wäre ich ohne das Wir, also ohne die Menschen um mich herum, weder imstande, Musik aufzunehmen oder Konzerte zu geben, noch die gemeinnützige Arbeit in der Stiftung für traumatisierte, kranke oder anderweitig hilfebedürftige Kinder zu leisten. Alles, was wir tun und in den vergangenen 50 Jahren getan haben, ist ein Gemeinschaftswerk und nicht das Werk eines Einzelnen.

Zweitens ist »wir« für mich auch ein Statement. Aus meiner Sicht sind Gemeinschaft und Zusammenhalt in unserer Zeit wichtiger denn je. Das Gemeinwohl muss an erster Stelle stehen und nicht der Eigennutz. Eine Gesellschaft, in der nur das »Ich« zählt, kann auf Dauer nicht funktionieren.

Wir wissen nicht, wie die Welt von morgen aussieht und ob es uns gelingen kann, unseren geschundenen und missbrauchten Planeten noch zu retten. Wir wissen aber sehr wohl, dass die Herausforderung elementar ist und nur gemeinsam bewältigt werden kann.

Wir brauchen neue Ideen und neue Lösungen. Es ist Zeit für Seiteneinsteiger und Querdenker und die Vernetzung von Menschen, die unabhängig denken und handeln und dabei ein echtes, ehrliches, unvoreingenommenes Interesse an der Position des anderen mitbringen sowie die Bereitschaft, über dessen Argumente nachzudenken.

Vielleicht kann der eine oder andere Gedanke aus diesem Buch als Anregung oder Inspiration dienen. Oder meine Sicht auf die Dinge ruft Widerspruch hervor. Auch gut! Das gehört zu einer lebendigen Demokratie und zu einer offenen Gesellschaft dazu. Wichtig ist, dass wir uns alle mit den drängenden Fragen

unserer Zeit auseinandersetzen und uns positionieren.

Wir bewegen uns angesichts der vielen negativen Entwicklungen nicht auf einer gleichmäßigen Geraden in die Zukunft, sondern befinden uns vielmehr auf rasanter Talfahrt. Und je mehr der ausgleichende »Widerstand« der Natur schwindet, desto schneller geht es bergab. Es ist wie bei einer Lawine, die immer mehr Fahrt aufnimmt: Das kleine Schneebrett am Anfang scheint noch harmlos, aber einige Meter weiter hat es schon eine ganz andere Energie.

Das Zeitfenster für Lösungen wird stetig kleiner. Wenn wir wollen, dass etwas passiert, müssen wir handeln, hier und jetzt!

Gut Dietlhofen im Januar 2020
Peter Maffay

ICH WÄR SO GERN EIN LANDWIRT

Von Kanada über Spanien
nach Dietlhofen

DER »PFAFFENWINKEL« ist ein sehr reizvoller Landstrich im oberbayerischen Alpenvorland zwischen Ammersee und Starnberger See. Er verdankt seinen Namen der Tatsache, dass es hier sehr viele Klöster und Kirchen gibt, angeblich sind es 159, was selbst im katholischen Bayern bemerkenswert ist. Zu